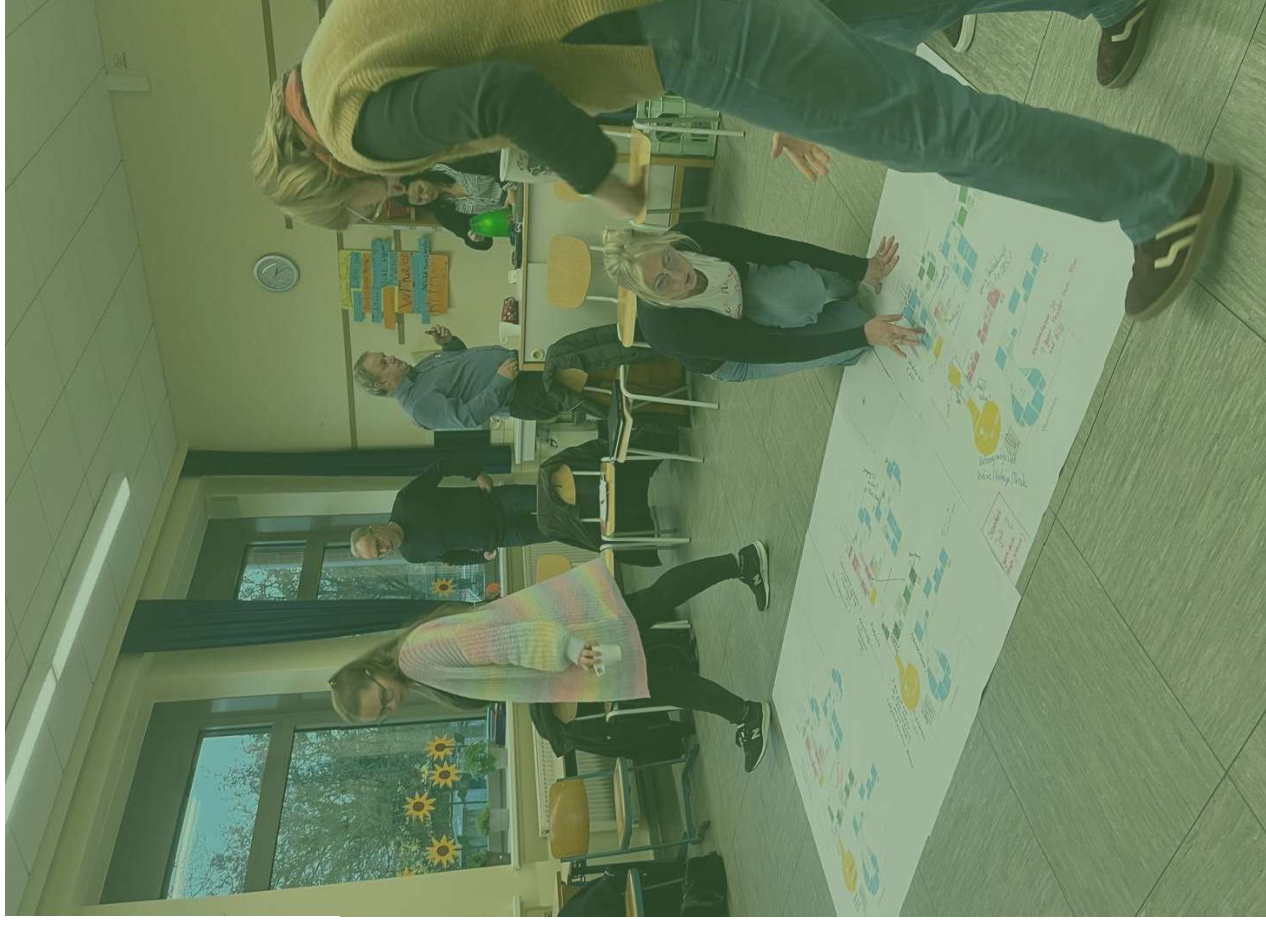




HARPSTEDT ABSCHLUSSBERICHT GRUNDSCHULE HARPSTEDT





BILDUNG2040 - MK NIEDERSACHSEN



SICHT.WEISE BERATUNG – IHR PARTNER FÜR ZUKUNFTSFÄHIGE BILDUNGSENTWICKLUNG

Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung in der Bildungsberatung gehört SICHT.weise zu den führenden Beratungsunternehmen im Bereich Schulbau, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie kommunale Beratung. Wir sind ein Netzwerk aus Experten, das mit Kommunen, Schulen und Bildungseinrichtungen europaweit zusammenarbeitet, um nachhaltige und zukunftsorientierte Bildungsräume zu gestalten.

Unsere Vision ist es, Bildung als Motor für gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt zu fördern. Wir setzen auf einen ganzheitlichen Beratungsansatz, der die Bedürfnisse der Nutzer:innen in den Mittelpunkt stellt. Unser Engagement reicht von der strategischen Planung und Beratung bis hin zur konkreten Umsetzung von Projekten. Wir begleiten Bildungsbauten, unterstützen bei der Schulentwicklung und fördern innovative Unterrichtsansätze, die auf die Anforderungen der digitalen und globalisierten Welt ausgerichtet sind.

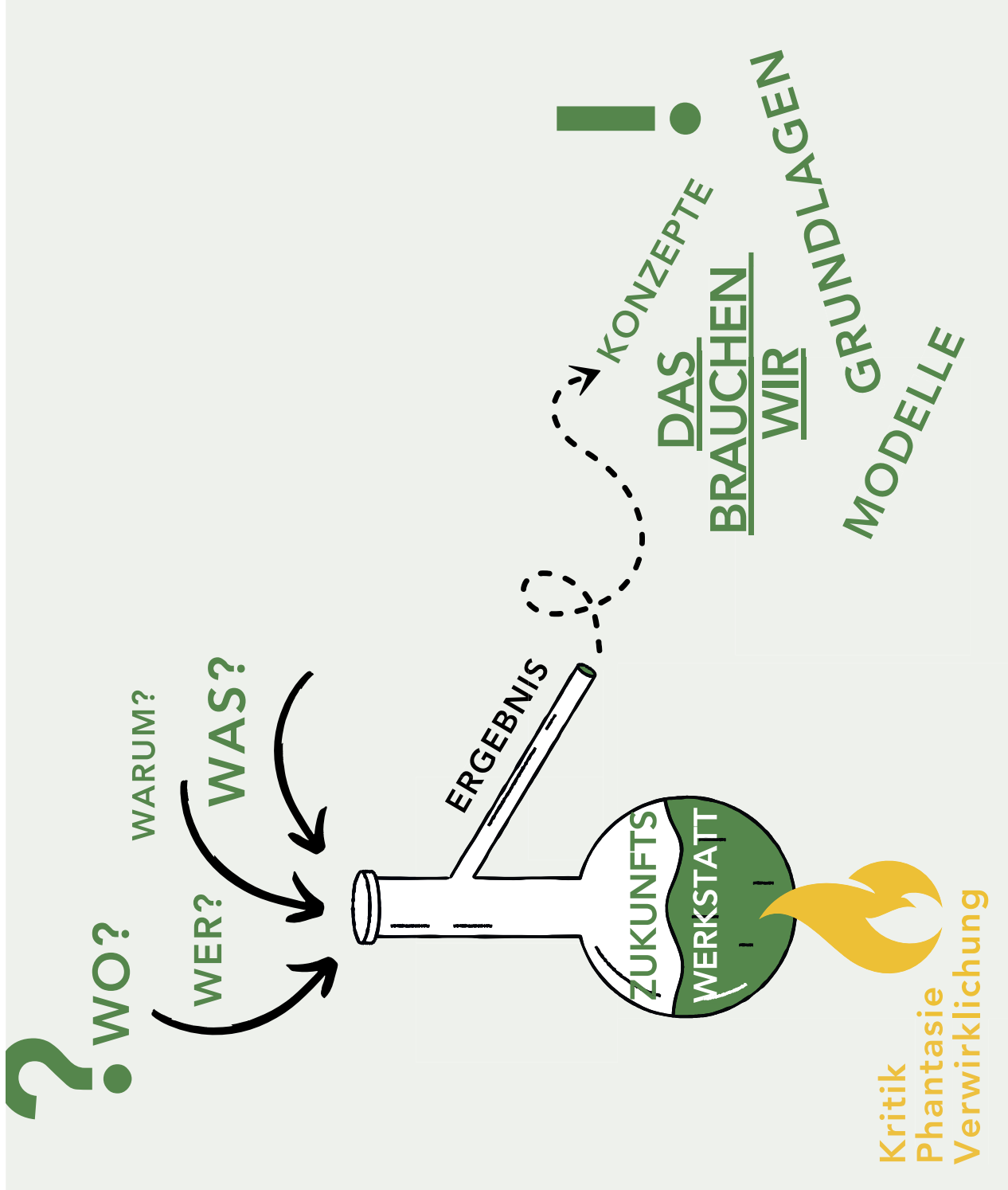
Unsere Kernkompetenzen:

- Über 200 Schulbauten europaweit begleitet: Wir haben mehr als 200 Bildungsbauten in Europa begleitet und dabei unsere Expertise in der Planung und Umsetzung von Schulprojekten kontinuierlich weiterentwickelt.
- Mehr als 250 ausgebildete Lerncoaches: Mit unserer Expertise in der Weiterbildung und Schulung von Lerncoaches haben wir mehr als 250 Fachkräfte ausgebildet, die in Schulen und Bildungseinrichtungen eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Wissen und sozialen Kompetenzen spielen.
- Beratung von über 10 Schulpreisträgern: Wir haben zahlreiche Schulpreisträger beraten und unterstützt, um ihre Konzepte weiterzuentwickeln und Best-Practice-Ansätze zu fördern.
- 30 Jahre Erfahrung in der Bildungsberatung: Seit über drei Jahrzehnten beraten wir Bildungseinrichtungen und kommunale Träger in der Entwicklung zukunftsfähiger Bildungslandschaften.

Unsere drei Beratungs-Säulen:

1. Kommunale Beratung
2. Schul- und Unterrichtsentwicklung
3. Schulbau

PROZESS DER PHASE 0



DER VERFAHRENS- ABLAUF

DAS PRINZIP ZUKUNFTS-
WERKSTÄTTEN

Leitsatz auf dem Weg zum Erfolg:

“FORM FOLLOWS FUNCTION”



folgt ...



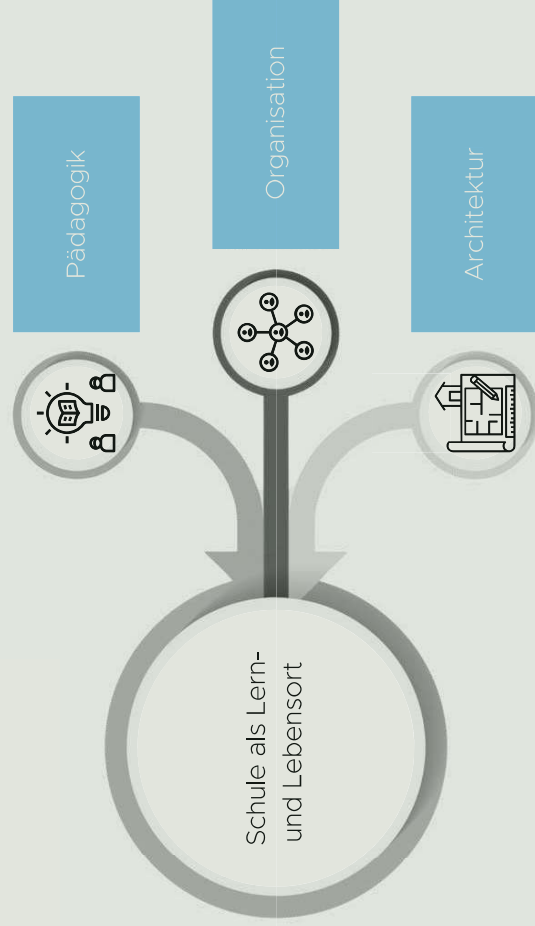
folgt ...



Aus dem pädagogischen Konzept entsteht
das neue Raumprogramm!

Das neue Raumkonzept ermöglicht das in die
Zukunft gedachte pädagogische Konzept!

GANZHEITLICHKEIT.



POA

VORBEREITUNG DES PROZESSES



HANDLUNGS- EMPFEHLUNG

Formulierung weiterer
Planungsschritte

ABSCHLUSS / PRÄSENTATION

Lenkungsgruppe, Politik

ABSTIMMUNG / FINALISIERUNG GRUNDRISSSE

ZEITGEMÄSSER SCHULBAU

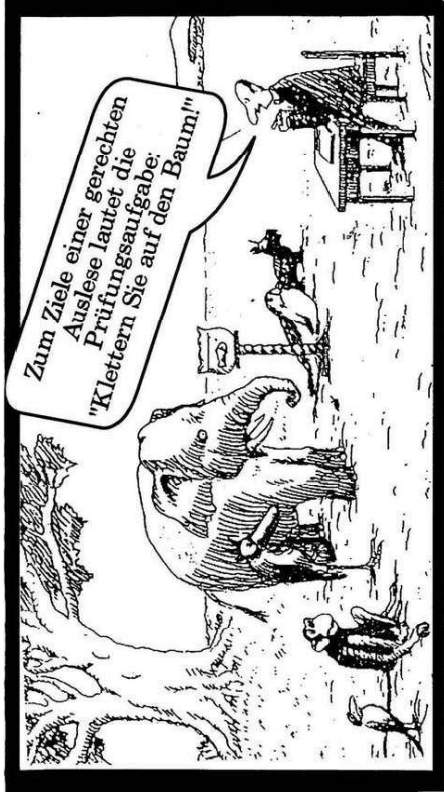


BILDUNGSVERSTÄNDNIS
HALTUNG

7G VS. 8V

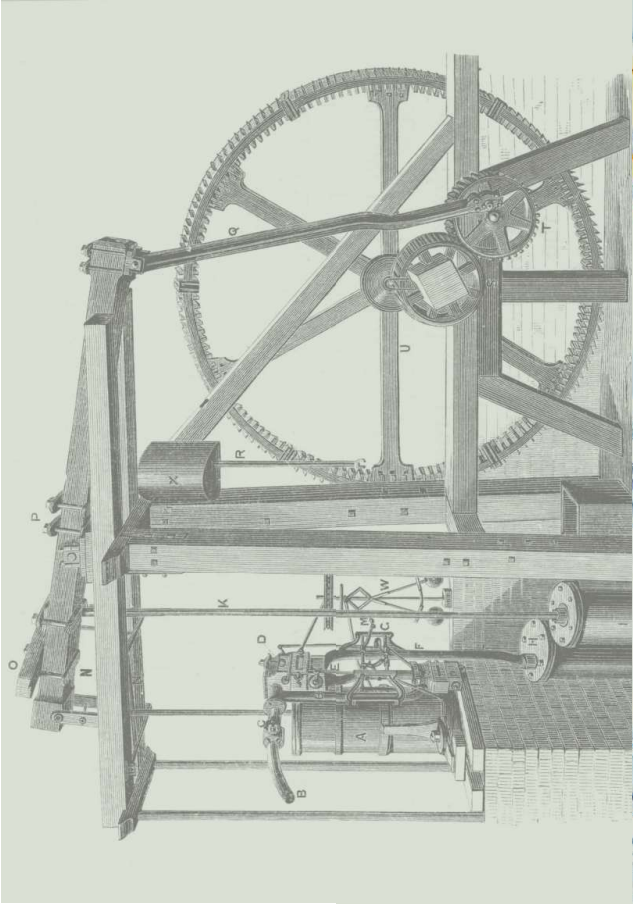
GEGENÜBER (1)

Schule des Industriezeitalters (7G) und des
Wissenzeitalters (8V)



7G-Unterricht: alle gleichaltrigen Kinder sollen beim gleichen Lehrer mit dem gleichen Lehrmittel im gleichen Tempo das gleiche Ziel zur gleichen Zeit gleich gut erreichen.

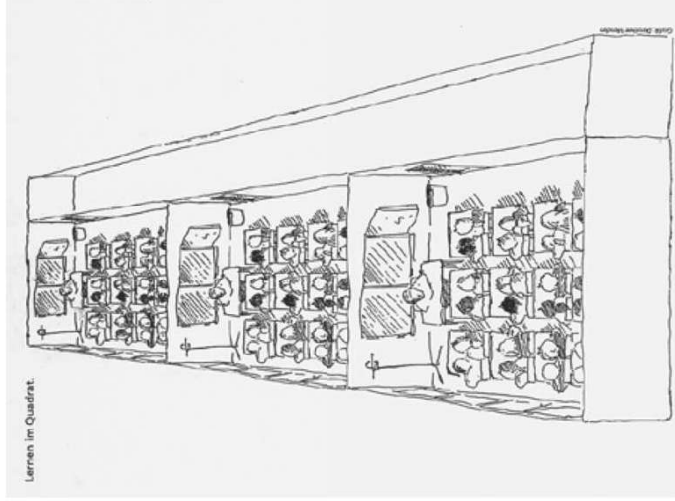
ABER:
JUGENDLICHE SIND UNTERSCHIEDLICH UND BLEIBEN ES AUCH!





GOODBYE FLURSCHULE! LERNHAUSKULTUR UND NEUE LERNRÄUME (3)

FLURSCHULE



Lernen im Quadrat.

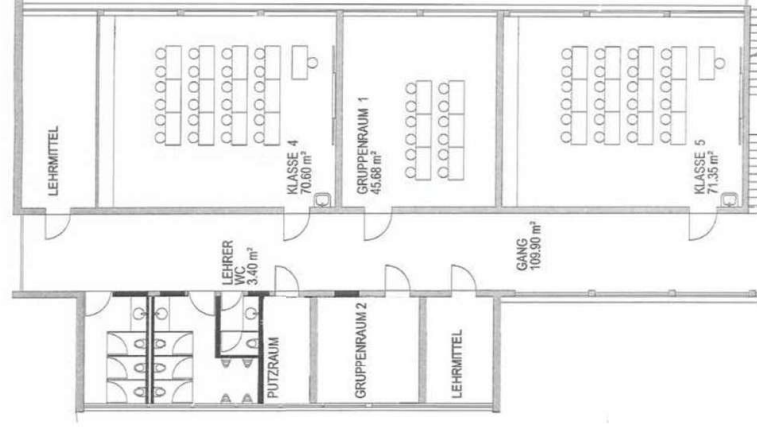
Abb. 1: Die Flurschule des 19. Jahrhunderts: eine Schule des gleichförmigen Nachvollzugs vorgedachter Gedanken

Grafik © Dorothee Menden: »Lernen im Quadrat«, Der Grundschnulverband 1998

Das Wort "Klassenraum" ist ebenso überholt wie das Wort "Unterrichtsversorgung". Beides sind eher archäologische Befunde als Zukunftsmodelle.

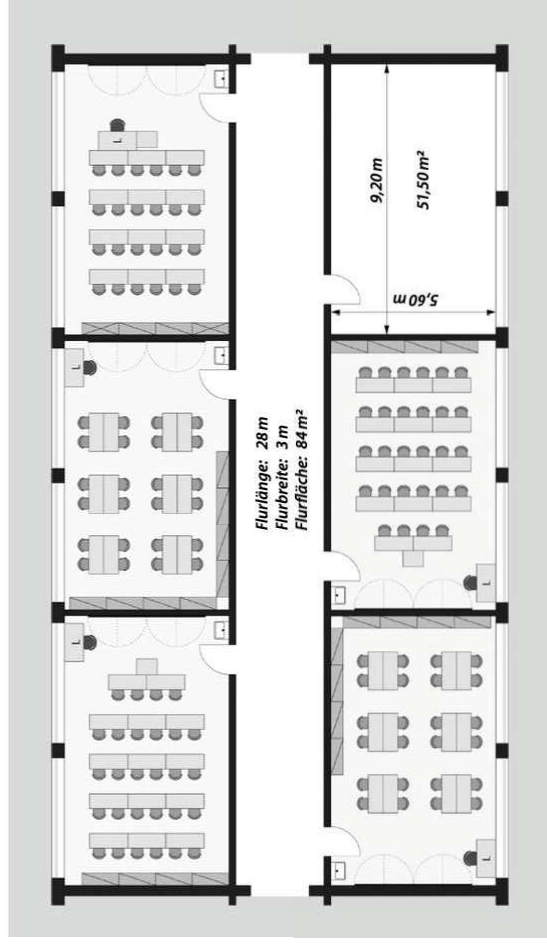
Zeitgemäße Lernorte, die in der Zukunft noch funktionieren werden, ermöglichen Lernen und Beziehung, Öffnung und Rückzug.

Vielfalt, die gleichzeitig vorhanden ist, braucht Vielfalt. Das Schlüsselwort heißt "Gleichzeitigkeitskultur".

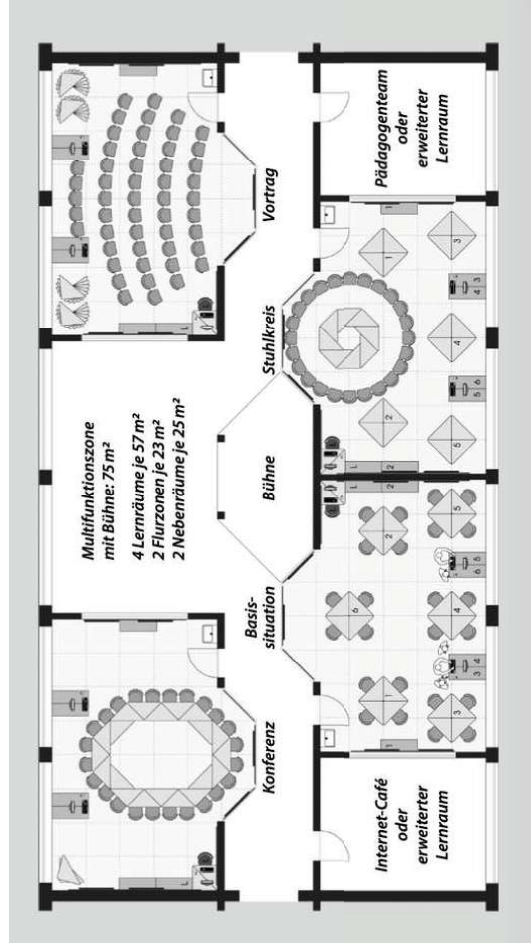


vorher

FLURSCHULE



Vorschlag zur Umwandlung einer ehemaligen Flurschule in eine Clusterschule mit offenen Lernzonen.
Grafiken © Wilfried Buddensek in Brägger et al. 2008



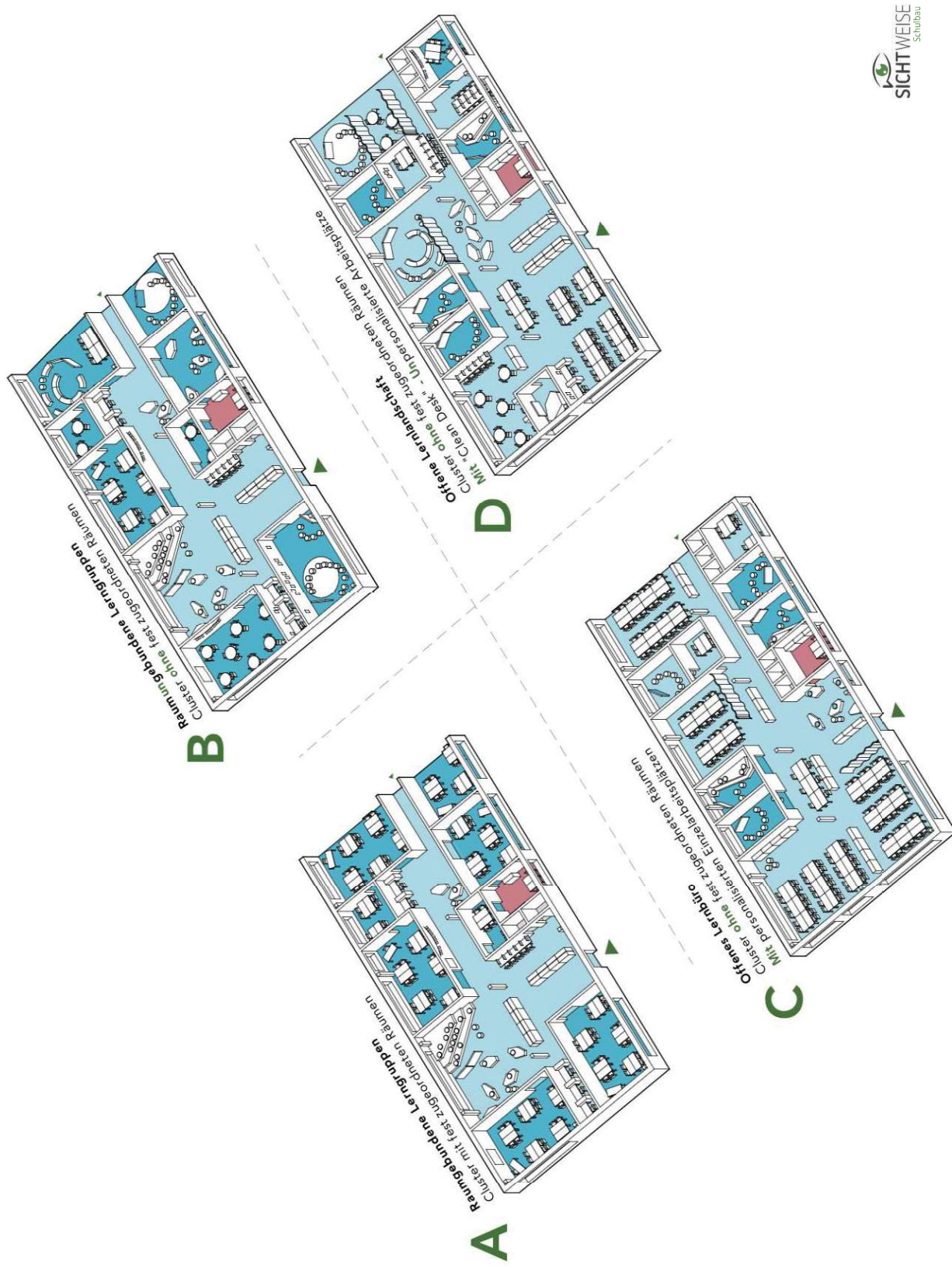
“Es gibt keinen rationalen Grund mehr, Flurschulen neu zu bauen. Sie sind vollkommen überholt und ein Spiegelbild vergangener Zeiten.

BEREICHESCHAFFEN

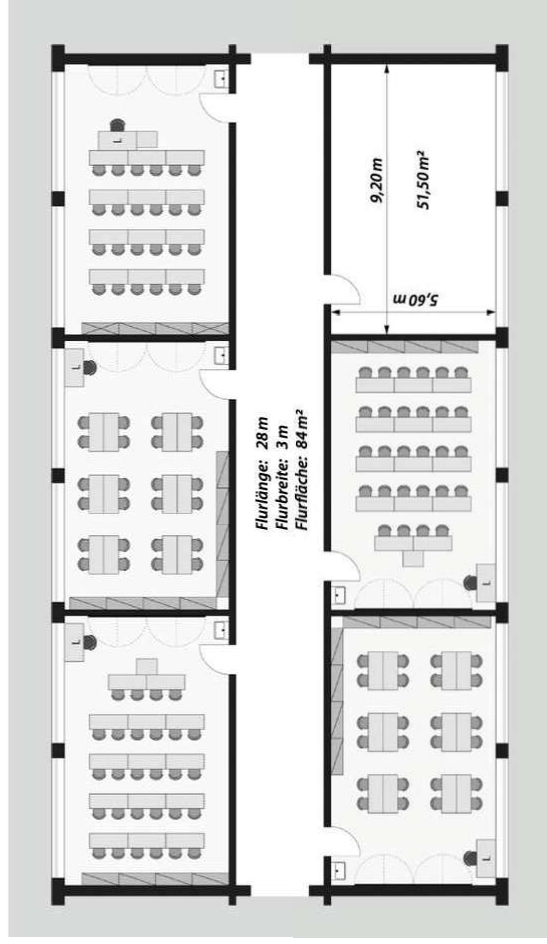


Moderne Flächen- und Raumkonzepte weichen von bekannten Konzepten ab. Flächen und Räume werden zu Co-Learning-Spaces. Sie sind ganztägige Lern- und Lebensorte, die Präsentation, Konzentration und Entspannung können, die nicht mehr zwischen Lernphasen und Freizeit unterscheiden.

VIER TYPLOGIEN

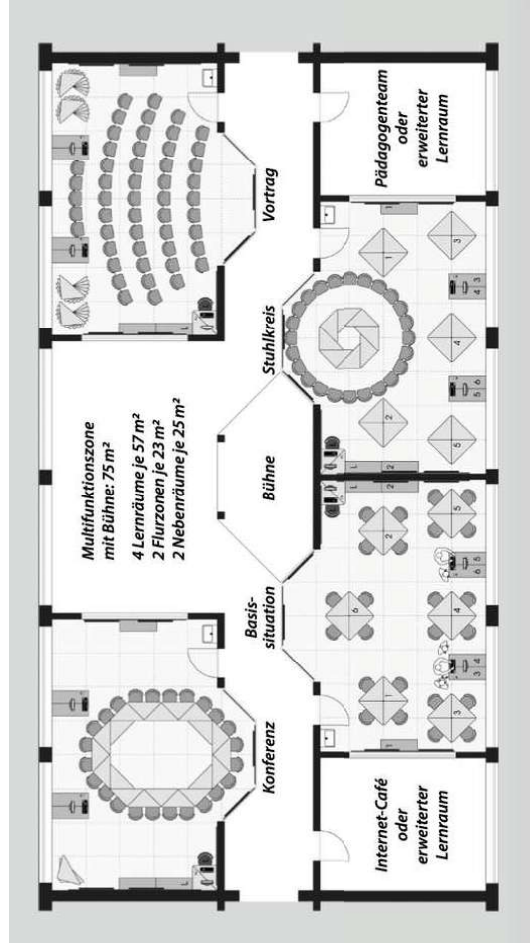


FLURSCHULE



Vorschlag zur Umwandlung einer ehemaligen Flurschule in eine Clusterschule mit offenen Lernzonen.

Grafiken © Wilfried Buddensek in Brägger et al. 2008



“Es gibt keinen rationalen Grund mehr, Flurschulen neu zu bauen. Sie sind vollkommen überholt und ein Spiegelbild vergangener Zeiten.“

INTEGRIERTE RAUMPROGRAMME: MULTIFUNKTIONALE RAUMNUTZUNG (4)



LEERSTAND

IST NICHT WIRTSCHAFTLICH UND NICHT NACHHALTIG.



205 Tage
6 bis 8
Stunden

DER UNTERRICHT SPIELT SICH IN RELATIV KLEINEN ZEITFENSTERN AB. NACHMITTAGS, AN WOCHENENDEN UND IN DEN FERIEEN AUCH GANZTAGS SIND DIE GEBÄUDE IN DER REGEL UNGENUTZT¹

HERSTELLUNGSKOSTEN

17 %



80 %

BETRIEBSKOSTEN

DIE LEBENSZYKLUSBETRACHTUNG VON SCHULGEBÄUDEN SPIELT BEIM PLANEN UND BAUEN EINE WESENTLICHE ROLLE – DENN DIE HERSTELLUNGSKOSTEN BETRAGEN DURCHSCHNITTLICH 17 %, BETRIEBSKOSTEN HINGEGEN 80 % DER GESAMTEN INVESTITIONSKOSTEN¹

10.000 – 15.000
Stunden

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
EINES SCHÜLERS IN
SCHULEN²

80 %



Raumprogramm
Variante III - vollständiger Ersatzneubau 3-zügig

Raumbezeichnung	Flächen (Soll)	
	Anzahl	Fläche [m²]
Nutzfläche - NF		
I. Nutzungsbereich - Allgemeine Unterrichtsräume		
Jahrgangskluster	12	65,00 m²
AUR	12	180,00 m²
Differenzierungsraum	6	30,00 m²
Garderobe	1	20,00 m²
Lehrstation (Team)	4	80,00 m²
Lehrmittel	35	1240,00 m²
Summe I. Nutzungsbereich - gesamt		1.240,00 m²
II. Nutzungsbereich - Fachgebundene Unterrichtsräume		
Musik		
FUR Musik	1	80,00 m²
Sammlung Musik	1	12,00 m²
Probe	1	9,00 m²
	3	101,00 m²
Kunst und Textiles Gestalten		
FUR Kunst	1	85,00 m²
Lageraum Werkstücke/Projekte	1	15,00 m²
Sammlung Kunst	1	20,00 m²
	1	120,00 m²
Werken		
FUR Werken	1	80,00 m²
Maschinenraum inkl. Lager	1	40,00 m²
Brennofen	1	8,00 m²
Lageraum Werkstücke/Projekte	1	15,00 m²
Lehrmittel Werken	1	20,00 m²
	5	163,00 m²
Digitales und SU		
FUR Medien und Sachunterrichtsraum	1	85,00 m²
Lageraum Medien	1	10,00 m²
Lageraum Sachunterricht	1	10,00 m²
	3	105,00 m²
Summe II. Nutzungsbereich gesamt		489,00 m²

“Tabellarische Raumprogramme werden durch Integrierte Raumprogramme abgelöst. Sie bilden die multifunktionale Raum- und Flächennutzung ab. Raumprogramme wirken nur im Zusammenhang mit Funktionsschemata. Sie sind Grundlage für die weitere Planung und Kostenbetrachtung. Eine professionelle Erarbeitung dieser ist wesentlich.“

ZWISCHEN ERGEBNISSE



ZUKUNFTSWERKSTATT I

LUL



feste Unterrichtsstunden → aufbrechen
 fächerübergreifend & projektorientiert
 Wochenpläne/Themenpläne
 aktive Pausen

Noten → Lernentwicklungsbereicht (Konkreten)

Klassenarbeiten → Gelingensnachweise

feste Sitzplätze/Klassenzimmer → flexibel Sitzen, Inputräume
 Themenräume mit Material
 → je nach Verantwortungstage

Schulen → Flecken als Lernort

feste Klassen → gemischte Jahrgänge 1+2 3+4
 oder
 1+3 2+4
 Familienklassen → regelmäßige Einzelgespräche

Schulbücher → u.a. digitales Material
 Digitales Material

Lesesoma → Tutorenprogramm

Nebenfächer → AG
 Multiprofessionelle Teams

Das nicht mehr

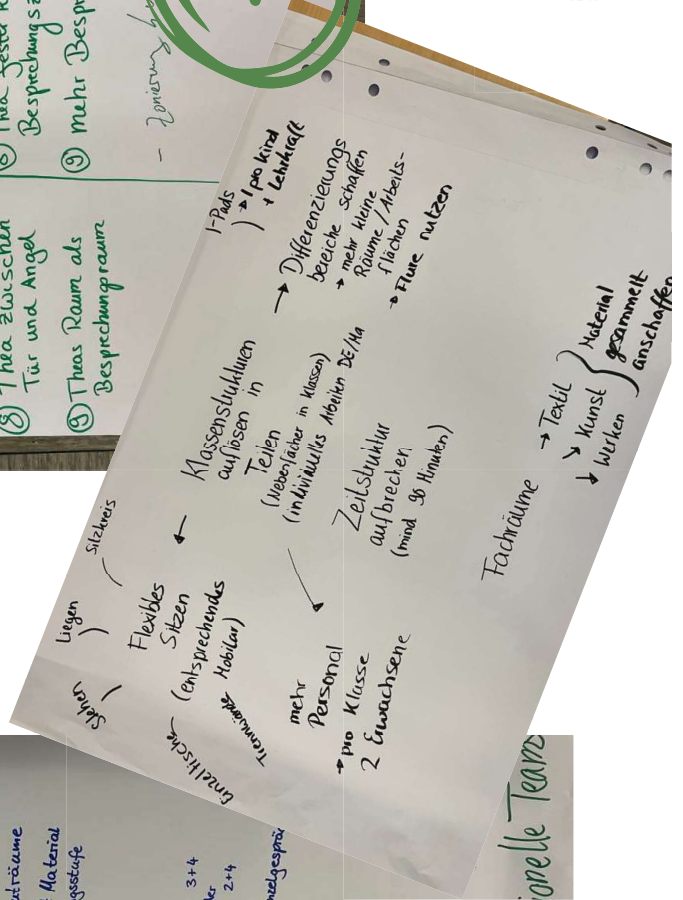
- keine 45min mehr
- keine Hausaufgaben
- unselbstständig / alles fest vorgegeben
- Hilflosigkeit mit Kindern, die den Unterricht spengern
- fehlende soziale Kompetenzen (als Normalität)
- nicht mehr allein mit mehr als 20 Kindern

Das schon

- 90min Blöcke
- keine Hausaufgaben
↳ Förder / Förder
- Wochenplan (Selbstständigkeit)
- fester Konsequenzen-Plan + mehr Stunden für Schut-sozialarbeit!
- offene Sozialformen nutzen mit Einhaltung der Regeln
- kleinere Klassenstärke / Doppelbesetzung

- Dana in festen Klassen
↳ Schichten
- Thema zwischen Tür und Angel
- Thema Raum als Besprechungsraum
- Dana in einem festen Raum oder nach Absprache
- Thema fester Raum mit Besprechungszeiten
- mehr Besprechungsräume

- Zonierung durch



ZUKUNFTSWERKSTATT I

LUL

Beim Auftakt mit der Lehrer:innenschaft zeigte sich ein **hohes Maß an Reflexion und Offenheit für innovative Schulentwicklung**.

Zentrale Aussagen:

- Lernzeiten und Projektphasen sollen gestärkt und systematisiert werden – Ziel ist es, Kindern mehr Verantwortung für ihren Lernweg zu übergeben.
- Die Bezugspersonenfrage ist zentral: Wer begleitet die Kinder durch den Tag – Mentor:in, Klassenlehrer:in oder eine Lernbegleitung? Wo beginnt und endet die Peergroup?
- Es braucht differenzierbare Räume, um Selbstlernphasen, Gruppenphasen und Individualförderung flexibel zu ermöglichen – insbesondere für Hauptfächer.
- Versammlungsstätten für gemeinsames Jahrgangs- oder schulweites Lernen und Präsentieren sind ausdrücklich gewünscht – als Orte des Stolzes und des sozialen Lebens.
- Multifunktionale Flächen und Mobiliar sollen alltäglich genutzt werden – nicht nur für Sonderveranstaltungen wie Einschulungen, sondern als dauerhafte Lern- und Begegnungsflächen.



ZUKUNFTSWERKSTATT I

LUL

- Gemütlichkeit, Signaletik und Orientierung sind wichtige Stichworte – Kinder und Erwachsene sollen sich intuitiv im Schulhaus zurechtfinden.
- Der Schulstart soll flexibilisiert werden – mit offenen Ankommensphasen je nach individuellem Bedarf (Bewegung, Vorbereitung, Austausch, Ruhe, Essen).
- Lernen durch Erleben wird gewünscht – sowohl in Form von projektorientierten, fächerübergreifenden Lernräumen im Schulhaus als auch durch außerschulische Lernorte. Hausaufgaben sollen abgeschafft werden.
- Die Sozialarbeit wird als tragende Säule gesehen. Es braucht Räume für vertrauliche Gespräche – geschützt, aber gut angeschlossen ans pädagogische Team.



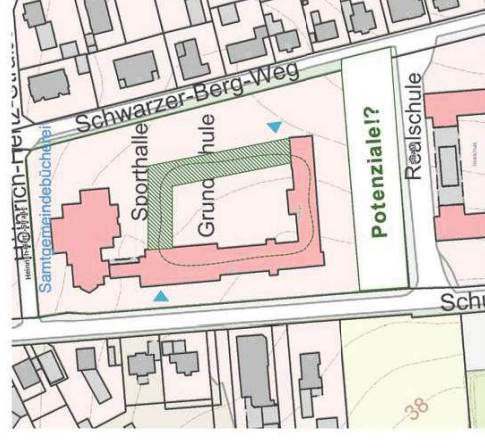
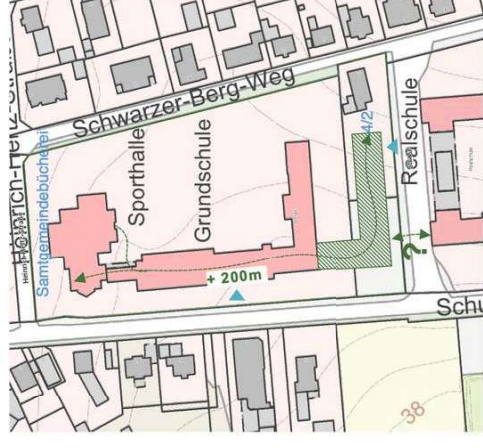
ZUKUNFTSWERKSTATT II

Zwei Positionen -

dienten als erste Annäherung, Gedanken-skizze und luden die Teilnehmerinnen dazu ein sich über Funktion, Verortung, Erschließung, Raumkomposition und Verbindung zur Oberschule auseinanderzusetzen.

Die Konzepte wurden kritisch reflektiert und ausgewertet. Hierbei wurden **erste grundlegende Qualitäten identifiziert**, welche sich im zukünftigen Schulgebäude wiederfinden sollten.

Neben der räumlichen Auseinandersetzung wurde auch eine übergeordnete Integration der Jugendhilfe "Delmeschule" in ein zukünftiges Gebäude diskutiert. **Es wurde sich von allen Beteiligten dagegen ausgesprochen.** Die direkte räumliche und oder lokale Verbindung beherbergt ein zu großes Konfliktrisiko.



ZUKUNFTS- WERKSTATT



Vorteil	Nachteil
<ul style="list-style-type: none"> GS: kürzere Wege (Klass) Verbindung GS + Obs (Geklemt) Kinder etc. GS: weniger Unruhe / verläßt (Klass) GS: Orientierung die Kinder für Grund GS: zusammenhängende Grund 	<ul style="list-style-type: none"> Schulhof (Klass) Obs: längere Wege Klasse Jugendpflege braucht (Klass) (Trennung von Vorstellung Schul) Ferienaktivitäten, Eltern, Schüler, Jugend Viele Mitkare mit Schulabschluss unterirdische Atmungszone

Tragen:

- Baulich möglich? (Klass)
- Fenster mit zentraler Eingangsbereich
- Dachzugang für aufsuchende Nutzer?
- Anteil der Grundschule an dem neuen Gebäude?

- Schule

- wenn Innenhof, dann offen gestaltet
- evtl. ebenerdiger Handhohlräume
- O-Bau → kurze Wege → offene Arbeitsräume aufbau zu OGS Verbindung
- L-Bau → kurze Wege → OGS Wegwahl
- OGS Wegwahl → OGS-Schüler müssen umherlaufen → OGS-Schüler sind ebenfalls in Mensa + neue Räume umgeben u. bestehende Räume umnutzen

Jugendpflege:

- eigenes Gebäude + Apsanlage
- Abgrenzung zu Schule
- niedrigschwelliges Angebot
- ...

Ringform

- + pädagogisch gut für GS
- + "Happy Kids" vor Ort
- Pausenlot besitzen (GS + OGS)
- Mischung der Altersgruppen / Schulfremde der Jugendpflege
- Öffnung der Jugendpflege (~10-21 Uhr)
- Schülerströme nicht einsehbar

L"-Form

- + einfacher Trennung der Altersgruppen
- + keine Wege für OGS
- viele Wege für GS
- geteilte Nische (für's Wohnen)
- Mischung der Altersgruppen
- ...

Notwendigkeiten für:

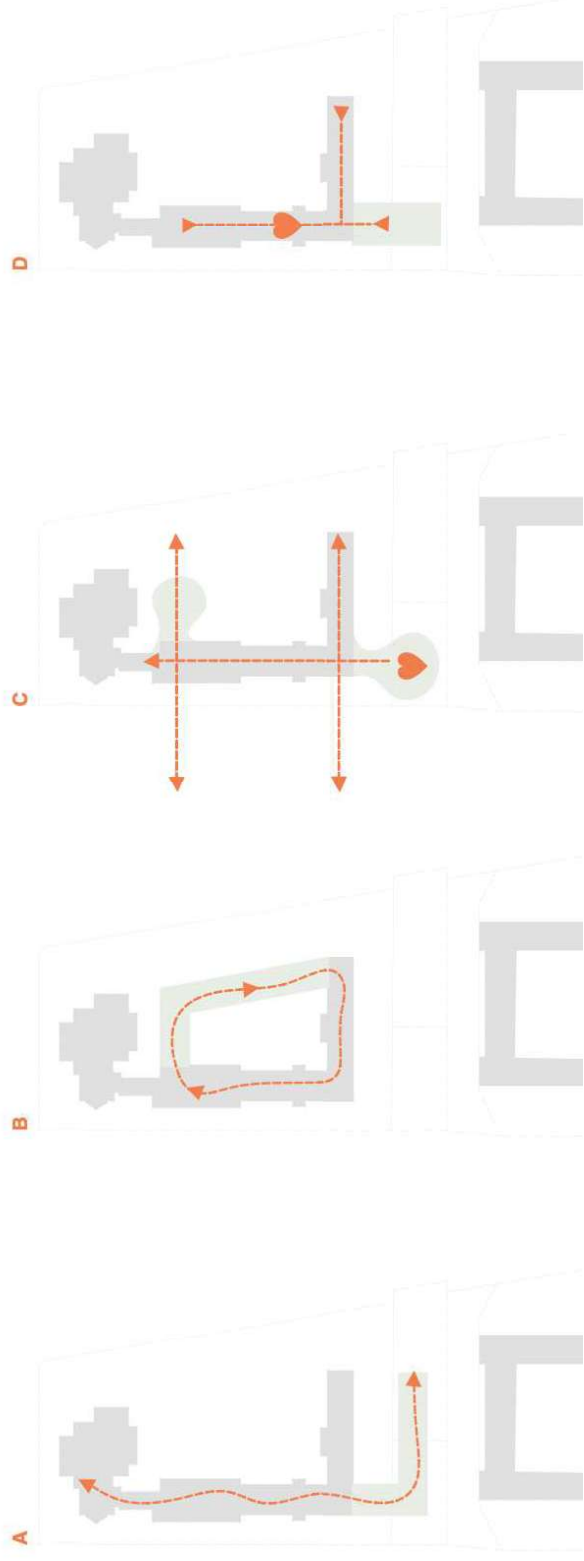
- OGS braucht mehr Fachräume (Textil, Musik)
- Fahrstühle
- Rampen

Jugendpflege getrennt von Schule!

ZUKUNFTSWERKSTATT III

Vor allem der Kontakt, die Kooperation und mehrfache Nutzung von Fachräumen und der Mensa, gemeinsam mit der Oberschule standen im Mittelpunkt der vertieften Auseinandersetzung mit Form, Funktion und Raumprogramm - spricht einer **potenziellen zukünftigen pädagogischen und multifunktionalen Nutzung der Flächen**. Auch eine nachhaltige Ausrichtung der AUR zur Jahrgangsorientierten Clusterschule mit diversifiziertem Raumangebot, spielte eine große Rolle.

In der weiteren Diskussion und Bearbeitung wurde sich eindeutig für die **Variante C** ausgesprochen.

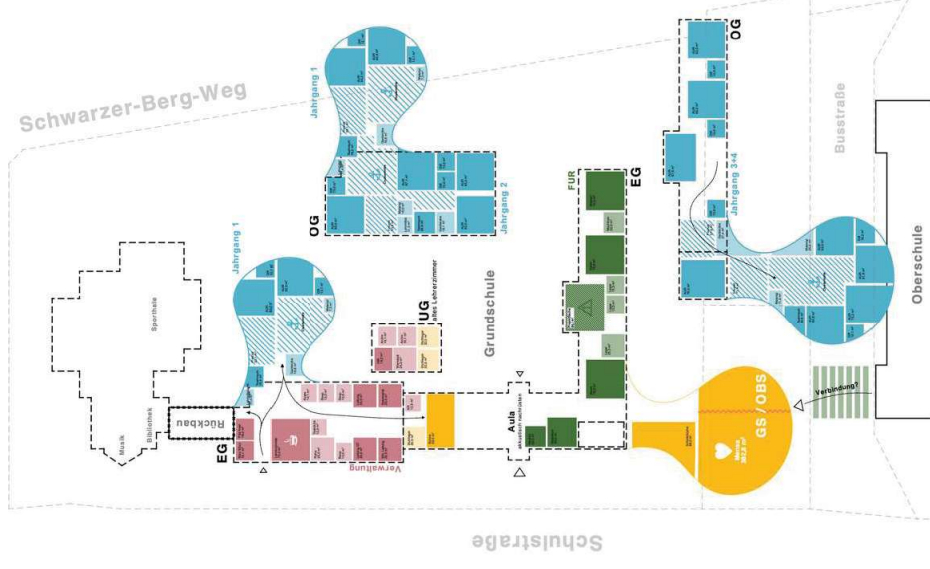


ZUKUNFTSWERKSTATT III

Variante C & D

Beide stellen einen direkten räumlichen Kontakt zur Oberschule her. Variante C, tut dies jedoch auch in seiner Funktion und Ziel eine gemeinsam nutzbare Mensa zu sein. Der bestehende Schulhof auf der Ostseite wurde als schützenswert beurteilt.

Zur Verkürzung der Wege, wurde sich für eine Verlegung der Verwaltung ausgesprochen, sowie eine bessere Verknüpfung der gemeinschaftlich genutzten Fachräume wie Werken und Musik zur Oberschule.



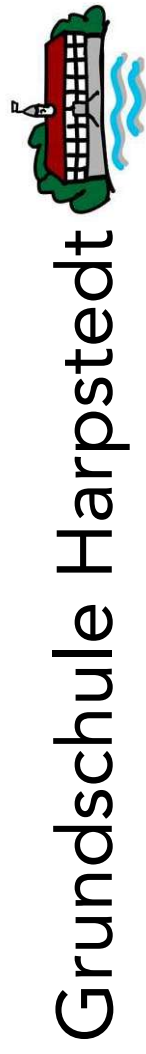
ZUKUNFTSWERKSTATT III

Variante C & D

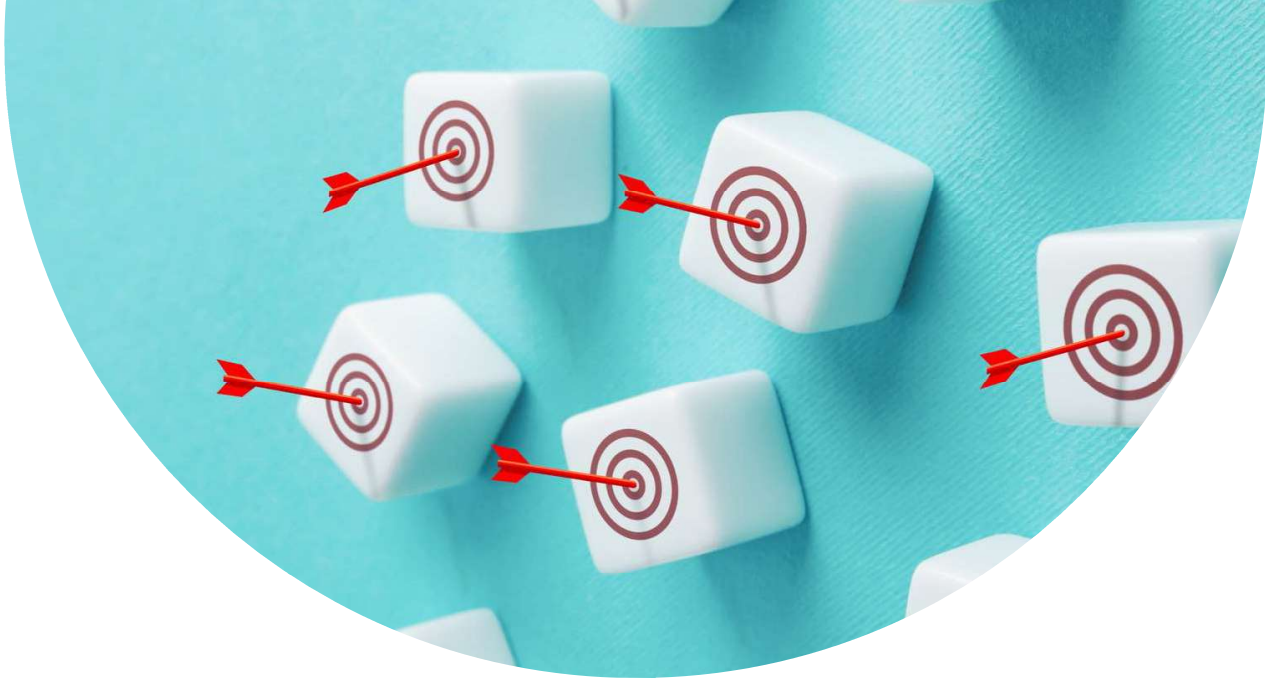
Die abstrakte Form dient dazu eine möglichst große und ergebnisoffene Lösung zu unterstützen.

Die Teilnehmerinnen entwickeln eine eigene Lösung, unter Berücksichtigung aller notwendigen Faktoren und Entwicklungspotenziale der Grundschule Harpstedt.





ERGEBNIS SCHULBAUBERATUNG



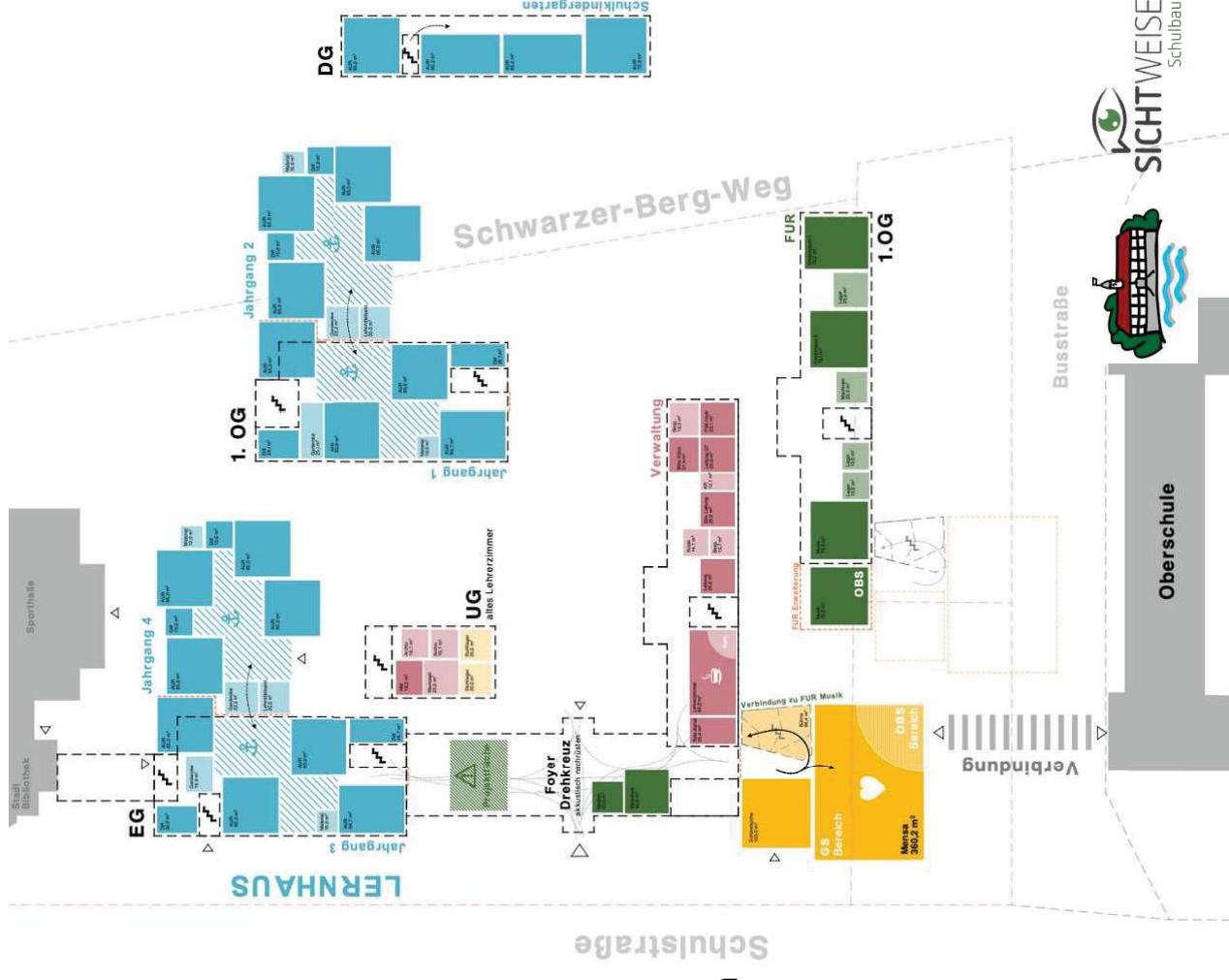
ERGEBNIS IN 3 STUFEN

Jede Stufe kann als eigenständiger Projektabschnitt betrachtet werden.

A - Eingeschossiger Mensaanbau für GS und OBS mit potenzieller Multifunktionaler Treppenpodestanlage zum kooperativen Anschluss der FUR mit der OBS

B - Reorganisation und Verlegung der Verwaltung in den Südflügel. Verdichtung und Herstellung der FUR im OG - Verbindung über Treppenanlage mit Mensa und Kooperation mit der OBS.

C - Reorganisation im Bestand und zweigeschossiger Anbau an den Altbau, umstrukturierung zur Clusterschule mit ganzheitlichem, nachhaltigen Ganztagsangeboten und multifunktionalen pädagogischen AUR im "Lernhaus"



ERGEBNIS

Das Funktionsschema visualisiert, wie die Räume in Beziehung zueinander stehen – nicht als Grundriss, sondern als pädagogisch-räumliche Logik.

Warum diese Anordnung?

- Clustertypologie: Räume für Lernen, Fördern, Ruhe und Aktivität sind funktional miteinander verbunden
- Funktionale doch differenzierte Zusammenhänge in den Gemeinschaftsflächen wie Mensa / Aula / Foyer / Bühne
- Jeder Jahrgang oder jedes Team arbeitet in einer Lernumgebung mit Differenzierungsmöglichkeiten
- Kurze Wege zwischen Gruppenraum, Differenzierungsraum und Rückzugsort
- Hoher Außenraumbezug der jeweiligen Cluster
- Gemeinsame Flächen schaffen Begegnung, Transparenz und Kommunikation
- Der Raum wird als dritter Pädagoge verstanden: er strukturiert, inspiriert, ermöglicht
- Die Mensa als multifunktionaler Lern- und Lebensort verbindet zwei Schulformen miteinander und schafft ein hohes Maß an Synergie und Nutzbarkeit der FUR.



ERGEBNIS

Integriertes Raumprogramm mit 3 Stufen Programm



Die Tabelle stellt die Nutzflächen und ihre Mehrfachverwendung da und ergänzt diese, gemäß der DIN 277 durch gemittelte Faktoren zur Ermittlung einer groben Orientierung der notwendigen NUF. Je nach weiteren Planung, können sich hier noch Änderungen im Flächenverhältnis ergeben und sind abhängig vom weiteren Planungsprozess.

Raumprogramm		Ergebnis der Zukunftsworkstatt		Entwicklungsabschnitte		Kostenvoranschlag	
Projekt: GS Herzfeld, Raumkonzept einer vierzügigen Clusterschule		Zukunftsworkstatt		A / B / C		NUF pro €/qsm	
Nr.	Raumbezeichnung / Multifunktion eins	Multifunktion zwei	Multifunktion drei	Anzahl	NUF m²	Summe m²	4.655
r. Allgemeine Unterrichtsräume (Lernorte, Differenzierungs- und Rückzugsbereiche)							
1	Unterrichtsraum	Integration eines Raums für Anglizistis, Binnensport, Projektarbeiten, Lernzeit, Arbeitsraum	Multifunktionaler Ort: Projektarbeiten, Binnensport, Arbeitsraum, Lernzeit	20	65,00 m²	1.300,00 m²	
2	Differenzierungsraum	Konzept eines Arbeitsraums für L.L. (Thema, Teamraum)	Arbeitsraum	3	15,00 m²	120,00 m²	
3	Clustererte Doppeljahrgangsebene	Präsentation der Themenbereiche, auch Medienfächer, Präsentieren auf Belegplatte oder Arbeit auf einer Ebene	Binnensport, Arbeitsraum, Lernzeit	4	120,00 m²	480,00 m²	
4	Garderober	Rückzugsort der Schüler (z.B. in Klasse)	Multifunktionaler Arbeitsplatz	4	20,00 m²	80,00 m²	
5	Lernmittelaufstellung	Zentraler mit Lagerflächen für digitale Arbeitsmittel	Jahresbereich	4	14,00 m²	56,00 m²	
6	Schulbüchereien	Eigener Bereich für digitale Arbeitsmittel	Eigener geschützter Differenzierungsbereich	1	70,00 m²	70,00 m²	
7	Frauenraum	Teil der Clustererte		4	50,00 m²	200,00 m²	
8	Lager Material	Zuordnung pro Cluster		4	10,00 m²	40,00 m²	
9	WC-Anlagen						
Summe						2.346,00 m²	
Fachräume (Projekträume des Experimentierens und Forschens)							
10	Konferenzraum 1 & 2	Multifunktionaler Ort, Binnensport, Arbeitsraum, Lernzeit	Konferenzraum, Vortragsraum	2	70,00 m²	140,00 m²	
11	Mechatronik / Lager	Projektarbeiten, Binnensport, Arbeitsraum, Lernzeit	Mechatronik, Vortragsraum	1	20,00 m²	20,00 m²	
12	Seminar / Material		Projektarbeiten, Binnensport, Arbeitsraum, Lernzeit	2	15,00 m²	30,00 m²	
13	Lernische						
13	Musikraum			2	70,00 m²	140,00 m²	
14	Lager Musik			2	15,00 m²	30,00 m²	
15	Medienraum	Medienfächer und digitale Medien		1	20,00 m²	20,00 m²	
16	Bücherei	Thema, Teamraum		1	40,00 m²	40,00 m²	
Summe						420,00 m²	
Verwaltung (Multiprofessionelles Team)							
17	Lehrerzimmer			1	70,00 m²	70,00 m²	
18	Absprache			0	0,00 m²	0,00 m²	
19	Bürobereich			1	14,00 m²	14,00 m²	
20	Lösung			1	25,00 m²	25,00 m²	
21	Stuhl, Lehnstuhl			1	25,00 m²	25,00 m²	
22	Sekretariat			1	25,00 m²	25,00 m²	
23	Lösung Garding			1	25,00 m²	25,00 m²	
24	Begleitschule			3	13,00 m²	39,00 m²	
25	Kopierraum			1	14,00 m²	14,00 m²	
26	Archiv			2	10,00 m²	20,00 m²	
27	Konferenzraum			1	10,00 m²	10,00 m²	
28	Fläche			1	0,00 m²	0,00 m²	
29	Büro-Schulzettel			1	21,00 m²	21,00 m²	
30	Flügelgehäuse			1	0,00 m²	0,00 m²	
31	Hummerzimmer			1	19,00 m²	19,00 m²	
32	Hummerzimmer			1	20,00 m²	20,00 m²	
33							
Summe						370,00 m²	
Gemeinschaft (Festzelt, Veranstaltungsbereich und Speisebereich)							
34	Bühne / Festzelt			1	60,00 m²	60,00 m²	
35	Speisebereich			1	30,00 m²	30,00 m²	
36	Mensa			1	30,00 m²	30,00 m²	
37	Küche			1	100,00 m²	100,00 m²	
38	WC-Anlagen			1	0,00 m²	0,00 m²	
39							
Summe						590,00 m²	
Sonstiges							
40	Bühne						
Gesamt / NUF						3.691,00 m²	

Raumprogramm		Ergebnis der Zukunftsworkstatt		Entwicklungsabschnitte		Kostenvoranschlag	
Projekt: GS Herzfeld, Raumkonzept einer vierzügigen Clusterschule		Zukunftsworkstatt		A / B / C		NUF pro €/qsm	
Nr.	Raumbezeichnung / Multifunktion eins	Multifunktion zwei	Multifunktion drei	Anzahl	NUF m²	Summe m²	4.655
r. Allgemeine Unterrichtsräume (Lernorte, Differenzierungs- und Rückzugsbereiche)							
17	Lehrerzimmer			1	70,00 m²	70,00 m²	
18	Absprache			0	0,00 m²	0,00 m²	
19	Bürobereich			1	14,00 m²	14,00 m²	
20	Lösung			1	25,00 m²	25,00 m²	
21	Stuhl, Lehnstuhl			1	25,00 m²	25,00 m²	
22	Sekretariat			1	25,00 m²	25,00 m²	
23	Lösung Garding			1	25,00 m²	25,00 m²	
24	Begleitschule			3	13,00 m²	39,00 m²	
25	Kopierraum			1	14,00 m²	14,00 m²	
26	Archiv			2	10,00 m²	20,00 m²	
27	Konferenzraum			1	10,00 m²	10,00 m²	
28	Fläche			1	0,00 m²	0,00 m²	
29	Büro-Schulzettel			1	21,00 m²	21,00 m²	
30	Flügelgehäuse			1	0,00 m²	0,00 m²	
31	Hummerzimmer			1	19,00 m²	19,00 m²	
32	Hummerzimmer			1	20,00 m²	20,00 m²	
33							
Summe						370,00 m²	
Gemeinschaft (Festzelt, Veranstaltungsbereich und Speisebereich)							
34	Bühne / Festzelt			1	60,00 m²	60,00 m²	
35	Speisebereich			1	30,00 m²	30,00 m²	
36	Mensa			1	30,00 m²	30,00 m²	
37	Küche			1	100,00 m²	100,00 m²	
38	WC-Anlagen			1	0,00 m²	0,00 m²	
39							
Summe						590,00 m²	
Sonstiges							
40	Bühne						
Gesamt / NUF						3.691,00 m²	

Raumprogramm		Ergebnis der Zukunftsworkstatt		Entwicklungsabschnitte		Kostenvoranschlag	
Projekt: GS Herzfeld, Raumkonzept einer vierzügigen Clusterschule		Zukunftsworkstatt		A / B / C		NUF pro €/qsm	
Nr.	Raumbezeichnung / Multifunktion eins	Multifunktion zwei	Multifunktion drei	Anzahl	NUF m²	Summe m²	4.655
r. Allgemeine Unterrichtsräume (Lernorte, Differenzierungs- und Rückzugsbereiche)							
17	Lehrerzimmer			1	70,00 m²	70,00 m²	
18	Absprache			0	0,00 m²	0,00 m²	
19	Bürobereich			1	14,00 m²	14,00 m²	
20	Lösung			1	25,00 m²	25,00 m²	
21	Stuhl, Lehnstuhl			1	25,00 m²	25,00 m²	
22	Sekretariat			1	25,00 m²	25,00 m²	
23	Lösung Garding			1	25,00 m²	25,00 m²	
24	Begleitschule			3	13,00 m²	39,00 m²	
25	Kopierraum			1	14,00 m²	14,00 m²	
26	Archiv			2	10,00 m²	20,00 m²	
27	Konferenzraum			1	10,00 m²	10,00 m²	
28	Fläche			1	0,00 m²	0,00 m²	
29	Büro-Schulzettel			1	21,00 m²	21,00 m²	
30	Flügelgehäuse			1	0,00 m²	0,00 m²	
31	Hummerzimmer			1	19,00 m²	19,00 m²	
32	Hummerzimmer			1	20,00 m²	20,00 m²	
33							
Summe						370,00 m²	
Gemeinschaft (Festzelt, Veranstaltungsbereich und Speisebereich)							
34	Bühne / Festzelt			1	60,00 m²	60,00 m²	
35	Speisebereich			1	30,00 m²	30,00 m²	
36	Mensa			1	30,00 m²	30,00 m²	
37	Küche			1	100,00 m²	100,00 m²	
38	WC-Anlagen			1	0,00 m²	0,00 m²	
39							
Summe						590,00 m²	
Sonstiges							
40	Bühne						
Gesamt / NUF						3.691,00 m²	

Raumprogramm		Ergebnis der Zukunftsworkstatt		Entwicklungsabschnitte		Kostenvoranschlag	
Projekt: GS Herzfeld, Raumkonzept einer vierzügigen Clusterschule		Zukunftsworkstatt		A / B / C		NUF pro €/qsm	
Nr.	Raumbezeichnung / Multifunktion eins	Multifunktion zwei	Multifunktion drei	Anzahl	NUF m²	Summe m²	4.655
r. Allgemeine Unterrichtsräume (Lernorte, Differenzierungs- und Rückzugsbereiche)							
17	Lehrerzimmer			1	70,00 m²	70,00 m²	
18	Absprache			0	0,00 m²	0,00 m²	
19	Bürobereich			1	14,00 m²	14,00 m²	
20	Lösung			1	25,00 m²	25,00 m²	
21	Stuhl, Lehnstuhl			1	25,00 m²	25,00 m²	
22	Sekretariat			1	25,00 m²	25,00 m²	
23	Lösung Garding			1	25,00 m²	25,00 m²	
24	Begleitschule			3	13,00 m²	39,00 m²	
25	Kopierraum			1	14,00 m²	14,00 m²	
26	Archiv			2	10,00 m²	20,00 m²	
27	Konferenzraum			1	10,00 m²	10,00 m²	
28	Fläche			1	0,00 m²	0,00 m²	
29	Büro-Schulzettel			1	21,00 m²	21,00 m²	
30	Flügelgehäuse			1	0,00 m²	0,00 m²	
31	Hummerzimmer			1	19,00 m²	19,00 m²	
32	Hummerzimmer			1	20,00 m²	20,00 m²	
33							
Summe						370,00 m²	
Gemeinschaft (Festzelt, Veranstaltungsbereich und Speisebereich)							
34	Bühne / Festzelt			1	60,00 m²	60,00 m²	
35	Speisebereich			1	30,00 m²	30,00 m²	
36	Mensa			1	30,00 m²	30,00 m²	
37	Küche			1	100,00 m²	100,00 m²	
38	WC-Anlagen			1	0,00 m²	0,00 m²	
39							
Summe						590,00 m²	
Sonstiges							
40	Bühne						
Gesamt / NUF						3.691,00 m²	

Raumprogramm		Ergebnis der Zukunftsworkstatt		Entwicklungsabschnitte		Kostenvoranschlag	
Projekt: GS Herzfeld, Raumkonzept einer vierzügigen Clusterschule		Zukunftsworkstatt		A / B / C		NUF pro €/qsm	
Nr.	Raumbezeichnung / Multifunktion eins	Multifunktion zwei	Multifunktion drei	Anzahl	NUF m²	Summe m²	4.655
r. Allgemeine Unterrichtsräume (Lernorte, Differenzierungs- und Rückzugsbereiche)							
17	Lehrerzimmer			1	70,00 m²	70,00 m²	
18	Absprache			0	0,00 m²	0,00 m²	
19	Bürobereich			1	14,00 m²	14,00 m²	
20	Lösung			1	25,00 m²	25,00 m²	
21	Stuhl, Lehnstuhl			1	25,00 m²	25,00 m²	
22	Sekretariat			1	25,00 m²	25,00 m²	
23	Lösung Garding			1	25,00 m²	25,00 m²	
24	Begleitschule			3	13,00 m²	39,00 m²	
25	Kopierraum			1	14,00 m²	14,00 m²	
26	Archiv			2	10,00 m²	20,00 m²	
27	Konferenzraum			1	10,00 m²	10,00 m²	
28	Fläche			1	0,00 m²	0,00 m²	
2							

Phase 0 Grundschule Harpstedt

PHASE NULL

FRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN



Danke!

**WIR BEDANKEN UNS FÜR
DIE ZUSAMMENARBEIT!**